

*„Denn er gedenkt und fragt nach ihrem Blut; er vergisst nicht des Schreiens der Armen. Herr sei mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der du mich erhebst aus den Toren des Todes. Auf dass ich erzähle all deinen Preis in den Toren der Tochter Zion.“ Ps. 9:13-15*

## LEBENSGESCHICHTE VON LILA + BARUCH KAPOLOVICH

Geschrieben mit Hilfe von Teresa Voigt:



### Kindheit:

**Baruch Kopolovich** wurde 1927 bei Chust in Krajnikov geboren, in der damaligen Tschechoslowakei (heute Ukraine). Seine Eltern waren Simon und Bluma Kopolovich und kommen ursprünglich aus Ungarn. Er hatte zwei Brüder (Israel und Dudi) und eine Schwester (Bracha). Baruch war jedoch der Einzige, der die Schoa überlebte. 1938/39 fielen die Ungarn in der Tschechoslowakei ein und ein großer Teil der Tschechoslowakei ging an Ungarn, auch Chust. Aufgrund der häufigen Machtwechsel und Schulwechsel lernte Baruch viele verschiedene Sprachen — Tschechisch, dann Ungarisch und auch noch Russisch, so auch Lila.

**Lila, geb. Lebovits**, wurde 1928 nahe Chust in Szeklence/Sokirnice geboren. Ihre Eltern waren Mendel und Aranka Lebovits. Sie hatte noch vier Geschwister. Nur ein einziger Bruder hat die Schoa überlebt. Ihre Familie war sehr wohlhabend. Sie besaßen eine Mühle mit Bäckerei und Geschäft, und auch ein Wohnhaus. Sie erzählte, dass ihre Mutter am Sabbat immer regelmäßig Essen zu den Armen geschickt hat.

### Die schrecklichen Erlebnisse in der Schoa:

Mit dem Einfall der Ungarn wurden 1939 antijüdische Gesetze im Land eingeführt. Baruch erzählt, dass die Juden ihre Häuser nicht mehr verlassen durften und Zettel auf ihren Häusern angebracht wurden mit der Aufschrift „Hier wohnen Juden“! Die jüdische Gemeinde in Chust war zu der Zeit sehr groß und auch sehr einflussreich. Nicht nur in dieser Stadt, sondern im gesamten Land, und umfasste 5.000-6.000 Juden. Die Bevölkerung von Chust war damals ca. 21.000 Menschen.

„Die Tschechen sind mit uns Juden immer gut umgegangen, aber die Ungarn, sie hassten uns,“ erzählte Baruch, „und sie haben uns sehr schlecht behandelt.“ Hunderte von jüdischen Menschen, die keine ungarische Staatsbürgerschaft hatten, wurden in die Ukraine deportiert, und viele wurden dort ermordet.

Lila und Baruch erzählten schreckliche Ereignisse: „Jüdische Gefangene wurden manchmal sogar lebendig begraben. Manche haben sich teilweise tot gestellt und einige Wenige haben dieses Grauen überlebt. Die kamen dann später in die Städte zurück und haben von diesen unglaublichen und schrecklichen Ereignissen erzählt.“

Im März 1944 gab es nur noch ca. 5.000 Juden in Chust. Dann wurde ein Ghetto gegründet. Die Ungarn trieben die Juden aus der umliegenden Region ebenfalls in das Ghetto, so dass schließlich wohl ca. 10.000 Menschen in diesem Ghetto lebten. Ca. 5.000 aus Chust und weitere 5.000 aus der Umgebung. Es war völlig überbevölkert, und somit herrschten schreckliche Zustände.

Auch Baruch und Lila kamen in das Ghetto bei Chust in Szeklence/Sokirnice. Damals kannten sie sich noch nicht, kennengelernt haben sie sich erst nach der Befreiung.

Lila erzählt: „Meine gesamte Familie ist in dieses Ghetto gekommen. Wir wurden in Viehwägen abtransportiert, dabei wurden 70 Menschen in einen Wagen gezwängt. Die Menschen mussten dann auf Befehl alle ihre Wertgegenstände aus dem Fenster werfen. Man konnte nicht atmen, weil es so eng war, und weil der Wagen voll von den Fäkalien der Menschen war. Es gab keine Toilette!“

Nach ein paar Monaten wurde Lila und ihre Familie schließlich in ein Konzentrationslager gebracht - nach Auschwitz! Lilas Häftlingsnummer war 37685. Sie erzählt, dass sie sich noch heute an diese Nummer erinnern kann, obwohl es schon so viele Jahre vorüber ist. Dort wurden zunächst Frauen und Männer voneinander getrennt. Ihren Vater und die Brüder hat sie seitdem nicht wiedergesehen. Nur ein Bruder hat überlebt. Lila war zunächst noch mit ihrer Mutter und ihrer Großmutter zusammen. Doch nach kurzer Zeit wurde ihnen dann gesagt, dass ihre Mutter und Großmutter zur Handarbeit ausgewählt wären. So wurden sie weggebracht, aber nicht zur Handarbeit: Tatsächlich wurden sie vergast!

Danach wurde Lila nach Stutthof weiterdeportiert, ein KZ östlich von Danzig in Polen. Dort blieb sie ca. 1 Monat. Lila erzählt, dass ihnen der Kopf kahl geschoren wurde. „Wir konnten weder reden und nicht mehr weinen— unser Inneres war wie ein Stein.“ Bei den Appellen sind die Leute umgefallen und gestorben!